In völliger Finsternis durch den Betsaal tanzend

Fotograf Jan Leonardo Wöllert macht im Schloss Salem Lichtbilder der besonderen Art

Von Marvin Weber

Kein gewöhnliches Foto: Diese Aufnahme hat der Künstler Jan Leonardo Wöllert mit seiner speziellen Aufnahmetechnik bei völliger Dunkelheit gemacht. FOTO: JAN LEONARDO WÖLLERT

SALEM - Acht Stunden ist Jan Leonardo Wöllert in der Nacht von Donnerstag auf Freitag durch den Betsaal im Schloss Salem und durch das Salemer Münster getanzt – bei völliger Finsternis. „Bewaffnet" war er dabei nur mit einer Taschenlampe. Lichtkunstfotografie nennt sich diese spezielle Art der Fotografie, die der 47-Jährige seit 2007 professionell betreibt.

Eine Kamera, Jan Leonardo Wöllert, Taschenlampen in verschiedenen Größen, eine Kappe und seine Assistentin AnnaLeonarda Möller. Das waren die Grundvoraussetzungen für eine der Aufnahmen, die der Künstler Donnerstagnacht im Betsaal in Schloss Salem gestaltet hat. Allerwichtigste Bedingung ist die völlige Dunkelheit. Mit einer Belichtungszeit von rund 15 Minuten entsteht Stück für Stück das Foto an historischer Stätte. Wöllert bewegt sich – tanzähnlich – nach einer bestimmten Choreografie mit einer Taschenlampe durch den Betsaal und fügt dem Foto somit häppchenweise ein bisschen mehr Licht hinzu. Dann deckt seine Assistentin die Kamera mit der Kappe kurz ab, Wöllert wechselt die Lampe und beginnt eine andere Stelle des Saals mit dem Licht auszuleuchten. Nach rund 15 Versuchen ist dann in mehreren Stunden die eine perfekte Aufnahme entstanden. Ein Lichtbild des Betsaals, das aussieht, als sei es bei Tageslicht geschossen worden, das jedoch in absoluter Dunkelheit entstanden ist.

Ständig in Bewegung bleiben

Am Tag nach der Nachtschicht ist der Künstler platt. „Ich bin danach einfach nur noch tot ins Bett gefallen", sagt er. Damit das Foto perfekt wird, darf Wöllert nicht nur für einen kurzen Moment stehenbleiben, ansonsten entsteht auf der Aufnahme ein weißer Fleck oder er selbst wäre in dem Lichtbild zu sehen. „Ich denke in Licht", sagt er. Bevor ein Foto, wie das im Betsaal, entsteht, muss sich Wöllert bereits einige Tage vorher überlegen, welches Equipment er benötigt und wie er den Saal am besten zur Geltung bringt. In Zeiten in denen im Sekundentakt Schnappschüsse auf Social-Media-Plattformen wie Instagram oder Facebook durchs Internet jagen, bedeutet für den 47-Jährigen diese Art von Fotografie Entschleunigung. „Ganz langsam arbeite ich mich an das Endresultat heran", sagt er. Bei völliger Dunkelheit hat er abschnittsweise den Betsaal mit Licht erfüllt. „Da ich eigentlich überhaupt nichts gesehen habe, musste ich den Saal sehr detailliert vor meinem geistigen Auge haben", so Wöllert. Für das nächtliche Treiben im Betsaal waren im Vorfeld erst einmal mehrere Sondergenehmigungen nötig. Neben den Aufnahmen im Betsaal und im Salemer Münster hat der Künstler unter anderem auch mit Internatsschülern im Kreuzgang ein Lichtbild erschaffen.

Der Lichtkunstfotograf ist für mehrere Tage zu Gast im Schloss Salem gewesen. FOTO: MARVIN WEBER

Eingeschlossen im Salzspeicher

Entstanden ist seine Vorliebe, mit der Wöllert mittlerweile sein Geld verdient, im Jahr 2000 in einem Salzspeicher im Hafen von Bremen. Bei seiner nächtlichen Fotografie wurde der Künstler in dem Speicher unbeabsichtigt eingeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete er mit „einfacher Beleuchtung" in der Dunkelheit. Als er das Licht in dem Salzspeicher an einer anderen Stelle platzierte, merkte er, dass ein beeindruckender Effekt im Foto entstanden war. Danach nutzte er diesen Effekt, der bei der langen Belichtungszeit eines Foto in Kombination mit Licht entsteht, immer häufiger. Die Vorliebe für Nachtfotografie hatte er bereits vor dieser Nacht, das Verständnis für Licht hat er durch seine Arbeit als Lichttechniker bei Konzerten erlangt. Neben des „Erleuchtens" eines Ortes nennt Wöllert weitere Arten der Lichtkunstfotografie. So malt er mit verschiedenfarbigen Licht beispielsweise Kunstwerke in völlige Finsternis. Mittlerweile habe sich diese Art von Fotografie zu einem internationalen Trend entwickelt, so Wöllert.

Die insgesamt fünf Aufnahmen, die im Schloss Salem entstanden sind, sollen bei einem Alumni-Treffen des Internats versteigert werden. Der Erlös geht zugunsten der Kurt-Hahn-Stiftung, die Kindern und Jugendlichen durch Stipendien den Besuch der Schule ermöglicht. Initiator der Kooperation zwischen der Schule und dem Künstler ist der Schloss-Salem-Alumni und Galerist Curtis Briggs.

Frau wird zu Hause von einer Bettlerin belästigt

HEILIGENBERG (sz) - Als Diebstahl und Nötigung bearbeitet die Polizei einen Vorfall, der sich am Dienstagnachmittag in Heiligenberg ereignet hat. Eine ältere Frau bekam ein Paket zugestellt und musste hierbei eine Gebühr entrichten. Direkt im Anschluss wurde sie von einer Bettlerin belästigt.

Gleich nach der Zustellung klingelte es an der Haustüre der Frau, worauf diese, im Glauben dass der Zusteller etwas vergessen habe, mit noch offenem Geldbeutel in der Hand, unmittelbar öffnete. Vor der Tür stand jedoch nicht der Zusteller, sondern eine etwa 40-jährige Bettlerin mit einem Kind, die die Frau durch den Hausflur bis in die Küche drängte. Dort zeigte die Frau der Geschädigten einen Zettel auf dem sinngemäß gestanden haben soll, dass die Frau betteln darf, schreibt die Polizei. Als die Bettlerin „da da da" ausrief und auf den Geldbeutel zeigte, wurden dieser fünf Euro übergeben.

Die Bettlerin nahm darauf noch einen 20-Euro-Schein, den sie im offenen Geldbeutel sah, zeigte auf ihr Ohr und fragte mit „Gold, Gold, Gold" nach Schmuck. Die Geschädigte konnte die Frau im weiteren Verlauf zurück zur Haustüre schieben und zum Gehen veranlassen.

Bereits am darauffolgenden Mittwoch stand erneut eine andere Bettlerin vor der Haustüre der Geschädigten, die aber nicht mehr ins Haus Einlass bekam und sofort zum Gehen aufgefordert wurde.

Die Polizei beschreibt die Bettlerin wie folgt: etwa **40 Jahre alt**, rund 1,80 Meter groß, nach hinten gekämmte und zu einer Welle über die Ohren wieder nach vorne gekämmte längere dunkle oder auch braune Haare, bekleidet mit einem dunkelorangen Winteranorak. Das Kind soll **elf oder zwölf Jahre** alt und etwa 1,20 Meter groß gewesen sein. Es trug eine Mütze und war ebenfalls mit einer dunkelorangen Winterjacke bekleidet.
Hinweise nimmt die Polizei Salem, erreichbar unter der Telefonnummer 07553 / 826 90, entgegen.

„Die Jungs vom Bodensee" sind im Finale beim „Närrischer Ohrwurm"

Musikgruppe aus Salem und Uhldingen sind unter den besten Zwölf – Entscheidung fällt am 26. Februar in Singen

SALEM (sz) - Für zwölf Kandidaten aus dem Südwesten wird es ernst: Sie wurden aus 40 Bewerbungen für den „Närrischen Ohrwurm 2017" ausgewählt und präsentieren ihren Fastnachtshit am 26. Februar in der Stadthalle Singen vor großem Publikum. Auch „Die Jungs vom Bodensee" haben es geschafft.

Eingängig, fastnächtlich, handgemacht und keinesfalls ein Coversong, so lauteten die Teilnahmebedingungen des närrischen Sängerwettstreits, den der SWR ins Leben gerufen hat. Am Fastnachtssonntag überträgt das SWR-Fernsehen den „Närrischen Ohrwurm" ab 16 Uhr live aus der Stadthalle Singen. Unter den Finalisten sind: „Blau Katz"' aus Mainz-Kastel, „Die Jungs vom Bodensee" aus Salem und Uhldingen, „Hausmeister Huber und das Kaos" aus Heiningen, „Die Kellerspatzen und Freunde" aus Engen, „Harald Walz" aus Wald-Michelbach, „Caribbean Steelband Kolibris" aus Bad Buchau, „D'Alb-Dudler" aus St. Johann bei Reutlingen, „Dorfsümpfoniker Hauingen" aus Lörrach, „Flori Pfitzer" aus Kirchheim unter Teck, „BlossHos" aus Volkertshausen bei Singen, „Meckis" aus Konstanz und die „Narrenzunft Hochdorf" aus Nagold.

Promi-Jury als Trendbarometer

Wer beim „Närrischen Ohrwurm" gewinnt, entscheidet allein das Publikum. Schützenhilfe gibt es von der Moderatorin Sonja Faber-Schrecklein und einer Promi-Jury: Mit spitzen Kommentaren und fachkundigen Bemerkungen ordnen die Schauspielerin Ursula Cantieni („Die Fallers), Entertainer Hansy Vogt und Sängerin Alexandra Hofmann (Geschwister Hofmann) die närrischen Darbietungen ein, heißt es in der Vorschau. Die Zuschauer können dann per Telefon abstimmen, wer den Titel „Närrischer Ohrwurm 2017" mit nach Hause nehmen darf. Im vergangenen Jahr gewann die Band „Brauni und die Eschbenhansel" aus Geisingen mit „Fasnät wie's jeder mag". Der Gewinner des „Närrischen Ohrwurms 2017" darf auch dieses Jahr unter drei Preisen wählen: einer Video-Produktion, einer Demo-CD-Produktion in den Hörfunkstudios des SWR und einem Fotoshooting bei einer Tageszeitung.

Da wirst narrisch: „Die Jungs vom Bodensee" aus Salem und Uhldingen stehen im Finale des Wettbewerbs „Närrischer Ohrwurm 2017". FOTO: PR

71-Jährige bei Unfall leicht verletzt

SALEM (sz) - Bei einem Unfall, der am Donnerstag, 14 Uhr, passiert ist, wurde eine Beteiligte leicht verletzt. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf rund 4000 Euro.

Eine 71-jährige Frau ist mit ihrem Fiat vom Parkplatz einer Gaststätte auf die Markdorfer Straße gefahren und hat dabei den Citroen einer dort in Richtung Bermatingen fahrenden 63-Jährigen gestreift. Dabei zog sich die 71-Jährige leichte Verletzungen zu.

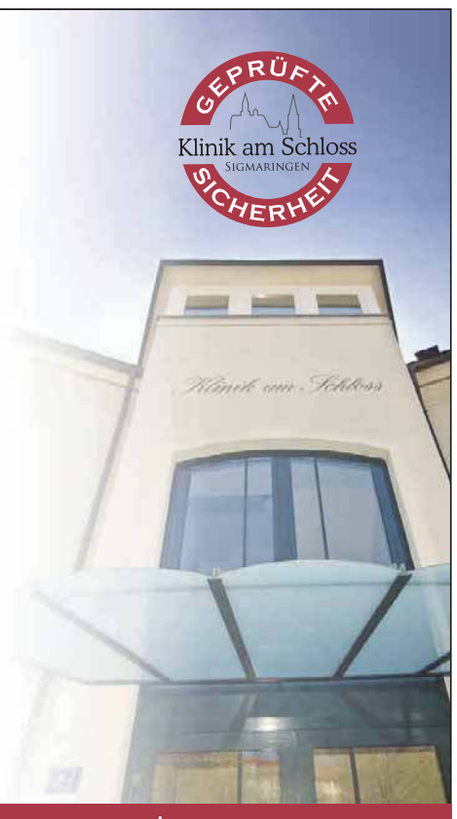
ANZEIGE

Klinik am Schloss
Sigmaringen

Ihre Spezialisten für Implantologie, ästhetische Zahnheilkunde, Laserbehandlung und Kieferorthopädie

Telefon 0 75 71 - 74 98 50
www.klinik-am-schloss.de

- Ästhetische Zahnheilkunde / Bleaching / Prophylaxe
- 3D-navigierte Implantologie ohne Skalpell und Naht / »Over-Night«-Service
- Mikroskopische Wurzelkanalbehandlung / Schonende Parodontitisbehandlung mittels Laser
- Oralchirurgie / Kieferorthopädie / Zahnersatz
- Shuttle-Service



Zu allen gesetzlichen und privaten Kassen zugelassen
In den Burgwiesen 3, 72488 Sigmaringen
www.klinik-am-schloss.de www.facebook.de/KlinikAmSchloss

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG